

## XVII.

### Notiz über den Glaskörper.

Von Rud. Virchow.

---

Bei meinen Untersuchungen über die Gewebe der Bindesubstanz stieß ich auf eine eigenthümliche Art von Geweben, welche meist gallertartiger Beschaffenheit waren und hauptsächlich Schleimstoff (Mucin), durch sehr viel Wasser aufgequollen, enthielten. Ich nannte dieselben nach einem schon von Bordeu für das weiche Bindegewebe angewendeten Ausdruck Schleimgewebe (Verhandl. der phys. med. Ges. zu Würzburg. Bd. II. S. 160—62). Ursprünglich schien es, dass dieses Gewebe nur in embryonalen (Nabelstrang, Chorion) und pathologischen (colloiden) Gebilden vorkomme und dass die erwachsenen normalen Gebilde dasselbe nicht enthielten. Später zeigte sich indeß, dass an manchen Punkten solche Gebilde in der That persistiren, z. B. im Hahnenkamm, und ich fand endlich, dass auch der Glaskörper des Auges hauptsächlich seinem Schleimgehalt die eigenthümliche Consistenz und die grosse Durchsichtigkeit verdanke (ebend. S. 317). Indes war es mir nicht möglich, eine weitere Struktur zu entdecken, und es blieb daher nur die Untersuchung der embryonalen Zustände des Glaskörpers übrig. Bei Schweinsembryonen von 4 Zoll fand ich nun in der That diese Struktur vor. Die Masse des Glaskörpers, die sich mit der Scheere leicht in feine Stücke zerschneiden ließ und alle Eigenchaften des Schleims darbot, bestand aus einer homogenen Intercellularsubstanz, die an einzelnen Stellen leicht streifig erschien und in der in ziemlich regelmässigen Abständen runde kernhaltige, zuweilen mehrkernige, stark granulirte Zellen von derselben Beschaffenheit, wie sie in der Gallerie des Nabelstrangs und des Colloids vorkommen, zerstreut lagen. Am Umsange fand sich eine feine Haut mit sehr zierlichen Gefäßnetzen und einem feinfaserigen areolären Maschenwerk, welches an den Knotenpunkten Kerne enthält und in dessen Maschen dieselbe Schleimgallerie mit runden Zellen enthalten war. Es ist daher hier wirklich ein Analogon der colloiden und knorpeligen Substanzen vorhanden und die weitere Umbildung scheint so zu sein, dass die Zellen nachher untergehen und die Intercellularsubstanz allein zurückbleibt. Die Zellen selbst würden dann als die Bildungsorgane der Zwischensubstanz zu betrachten sein, wie ich es schon beim Nabelstrang angab.

---